©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

Pflanzen mit invasivem Potenzial in Botanischen Gärten VIII: *Papaver atlanticum* (Ball) Coss.

Von Karl-Georg BERNHARDT

Zusammenfassung

Der ausdauernde Atlas-Mohn *(Papaver atlanticum)* stammt ursprünglich aus dem Atlasgebirge in Marokko. Er wurde schon vor 1950 aus Großbritannien gemeldet. In den letzten Jahren zeigt die auch als Zierpflanze genutzte Art deutliche Ausbreitungstendenzen in Mitteleuropa.

Abstract

The perennial plant *Papaver atlanticum* has its native distribution in the Atlas mountains in Morocco. Before 1950 the species was adventiv in Great Britain, but during the last years it was found more frequent in Middle Europe.

Schlüsselwörter

Papaver atlanticum, Papaveraceae, Neophyt, Zierpflanze, Botanischer Garten

Keywords

Papaver atlanticum, Papaveraceae, invasive species, ornamental plant, botanical garden

Nomenklatur

Papaver atlanticum (Ball) Coss. (Papaveraceae), syn: *Papaver rupifragum* Boiss. var. *atlanticum* Ball.

Vernakularnamen

Deutschland, Österreich: Atlas-Mohn; England: Moroccan poppy, Spanish poppy, Atlas poppy (Stace 2010).



Abb. 1: *Papaver atlanticum* im Botanischen Garten der Universität für Bodenkultur Wien. Foto: K.-G. Bernhardt

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at



Abb. 2:
Papaver atlanticum **blühend und fruchtend. Foto: K.-G. Bernhardt**

Verbreitung

Papaver atlanticum stammt ursprünglich aus dem Atlasgebirge in Marokko. Adventiv wird sie mittlerweile für weite Teile Großbritanniens gemeldet (Lousley 1949, Clement & Forster 1994, Stace 2010). Es liegen darüber hinaus Fundbeobachtungen aus Deutschland (Raum Köln 2003) vor (Adolph et al. 2004).

Auch für Österreich wird *Papaver atlanticum* gemeldet. Es liegt eine Beobachtung aus Innsbruck von Walter Forstner (August 1969) vor (H. Niklfeld, Abfrage der Flora von Österreich-Datenbank, 2015). Weitere Funde konnten aus Niederösterreich (Tullner Feld, Bernhardt et al. 2013), Wien und Tirol (Pagitz 2008) nachgewiesen werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at



Abb. 3:
Schwebfliegen als Bestäuber von *Papaver atlanticum.*
Foto: K.-G. Bernhardt

Beschreibung des Taxons

Die ausdauernde, krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen von 15 bis 60 Zentimeter. Aus der grundständigen Blattrosette wachsen mehrere aufrechte Stängel, an deren Ende sich jeweils eine Blüte bildet. Die grundständigen, bis 15 cm langen Laubblätter sind elliptisch bis länglich lanzettlich geformt, gesägt oder fiederschnittig. Zur gestielten Basis verschmälern sie sich. Die langen blattlosen, flaumig behaarten Blütenstiele tragen nickende oder fast aufrechte Blüten. Die zwittrigen, radiärsymmetrischen Blüten sind vierzählig und weisen einen Durchmesser von 5 bis 5,5 cm auf. Die beiden Kelchblätter fallen beim Öffnen der Blütenknospe ab. Die Blüte enthält zahlreiche Staubblätter mit gelben Staubbeuteln. Die Blütezeit erstreckt sich im Botanischen Garten der Universität für Bodenkultur Wien von Mai bis November.

Die keulenförmige, unbehaarte Kapselfrucht ist etwa 25 mm lang und hat einen Nabendeckel. Dieser hat etwa den gleichen Durchmesser wie die Kapsel und ist fünf- bis achtstrahlig. Die zahlreichen kleinen, nierenförmigen Samen sind netzförmig gemustert und etwa einen Millimeter groß.

Die gesamte Pflanze ist giftig; vor allem die Kapsel enthält viele giftige Alkaloide.

Abb. 4:
Herbarbeleg von *Papaver atlanticum* in WHB.
Foto: Michaela Wernisch



©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

Verwendungsmöglichkeiten

Papaver atlanticum wird als Zier- und Gartenpflanze gehandelt (vgl. Stace 2010, Lousley 1949, Jäger et al. 2008) und auch im Internet vielfach angeboten.

Botanische Gärten

Papaver atlanticum kann seit 2000 im Botanischen Garten der Universität für Bodenkultur Wien sporadisch beobachtet werden. Vermutlich ist die Art mit Saatgut von *Eschscholzia californica* aus einem Botanischen Garten in Deutschland eingeschleppt worden.

Die grundständigen Blattrosetten frieren nur in sehr kalten Wintern ab, regelmäßig überdauern sie und treiben im Frühjahr neue Stängel. Die Pflanzen blühen bei uns bis in den November. Die kleinen und leichten Samen werden, wie für die Gattung *Papaver* üblich, über den Wind ausgestreut und gelangen über größere Entfernungen an potenzielle Standorte (vgl. Kadereit & Lein 1988). Generell sind *Papaver*-Samen längere Zeit keimfähig und können in einer langfristigen Diasporenbank überdauern (vgl. Karlsson & Milberg 2003). Das bedeutet, dass die Art auch mit Hilfe von Bodenverlagerungen zumindest in einzelnen Gärten ausgebreitet wird. Entsprechend ihrer Herkunft, nämlich felsige Standorte, siedelt die Art spontan auch sehr gerne in Mauerfugen, Pflasterritzen, Bordsteinen, Randbegrenzungen etc.

Aus Österreich wird *Papaver atlanticum* ebenfalls aus den Botanischen Gärten Klagenfurt und Innsbruck gemeldet. Besonders schwierig ist die Situation in Klagenfurt, da das Areal – ein ehemaliger Steinbruch – die Besiedlung aufgrund zahlreicher Nischen begünstigt. Es wird versucht, die Pflanzen noch während der ersten Blüte auszureissen (R. Eberwein, schrift. Mitt.).

Da die Art neben Botanischen Gärten bisher synanthrope Standorte spontan besiedelt, kann über das Gefahrenpotenzial nichts ausgesagt werden.

LITERATUR

Adolph K., Keil P., Loos G. H., Sumser H. (2004): Kurze Notizen zu Vorkommen der Mohngewächse *Macleaya* spec. *Meconopsis cambrica* und *Papaver atlanticum*. – Flor. Rundbriefe 38 (1–2): 29–37.

Bernhardt K.-G., Naumer-Bernhardt E., Oschatz M., Stoeckl N., Wernisch M. M. (2013): Floristische Inventarisierung als Beitrag zur Erfassung regionaler Phytodiversität am Beispiel der Gemeinde Zwentendorf an der Donau (Bez. Tulln, Niederösterreich). – Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum 24: 127–172.

Clement E. J. & Foster M. C. (1994): Alien Plants of the British Isles. – Botanical Society of the British Isles: London. 590 S.

Jäger E. J. et al. (Hrsg.) (2008): Exkursionsflora von Deutschland Band 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Spektrum Akademischer Verlag Berlin, 880 S.

Kadereit J. W. & Leins P. A. (1988): A wind tunnel experiment von Seed dispersal in *Papaver* L. sects Argemonidium Spach and Rhoeadium Spach (Papaveraceae). – Flora 181 (314): 189–203.

Karlsson L. M. & Milsberg P. (2003): Dormancy and germination of fresh seeds of four *Papaver* taxa. – Aspects of Applied Biology 69: 293–298.

Lousley J. E. (1949): *Papaver atlanticum*. In: Wilmott A. J.: Plant Notes. – Watsonia 1: 117.

Pagitz K. (2008): Neuheiten, besonders Neophyten in der Tiroler Flora. – Neilreichia 5: 115–129.

Stace C. (2010): New Flora oft he British Isles. 3. Aufl. – University Press, Cambridge, 1.232 S.

Anschrift des Autors

Univ. Prof. Dr. Karl-Georg Bernhardt, Populationsbiologie und Biodiversität der Pflanzen, Botanisches Institut und Botanischer Garten, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, E-Mail: karl-georg.bernhardt@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 205_125

Autor(en)/Author(s): Bernhardt Karl-Georg

Artikel/Article: Pflanzen mit invasivem Potenzial in Botanischen Gärten VIII: Papaver atlanticum (Ball) Coss. 63-66